

Postulat Fraktion SP (Nadja Kehrl-Feldmann/Thomas Göttin, SP): Fussballfelder-Manko in der Stadt Bern

In der Stadt Bern mangelt es an Rasenspielfelder. Auf ihren Rasenspielfelder weist die Stadt Bern im letzten Jahr bei einer Auslastung von rund 11'000 Nutzungsstunden ein Angebotsdefizit von rund 10'000 Nutzungsstunden aus. Im Jahr 2002 verlangte Andreas Zysset (SP) in seiner Motion „Sport 2010 – für die Spitze und für alle“ (02.000326) mindestens 8 neue Aussensportfelder, die sich unter anderem für das Fussballspiel eignen. Davon hätte bis Ende 2006 mindestens die Hälfte realisiert werden müssen. Bis heute ist diese Motion nicht vollständig erreicht. Der Stadtrat gewährte eine Fristverlängerung bis Dezember 2014. Neben der teilweisen Schaffung neuer Rasenspielfelder hat die Stadt auch einzelne bestehende Felder aufgewertet: Die Sportplätze Wyler, Weissenstein und Spitalacker sind alle mit einem Kunstrasen versehen worden. In der Bodenweid konnten zwei Kunstrasenfelder anstelle eines Naturrasens in Betrieb genommen werden. Hinzu kommen die geplanten Bauvorhaben auf der Grossen Allmend. Neben den bereits vorhandenen Rasenfeldern werden dort zwei Kunstrasenplätze zusätzlich geschaffen. Auf der kleinen Allmend sind zwei neue Naturrasenplätze vorgesehen.

Die grosse Nachfrage nach Fussballfeldern steigt mit der willkommenen Bevölkerungszunahme der Stadt Bern und damit einhergehend mit dem Zuzug von Familien. Zudem erfreut sich der Fussballsport grosser Beliebtheit, erfreulicherweise zunehmend auch bei Mädchen. Die Anlegung von neuen Feldern und die Aufwertung bestehender Felder halten mit dieser Entwicklung aber bei weitem nicht Schritt. Besonders deutlich zeigt sich dies im Osten von Bern: Im Stadtteil IV bestehen – abgesehen von der Allmend – auf 25'000 Einwohnerinnen mehrere Fussballclubs (FC Esperia, FC Obstberg (Alternativliga) und der neu gegründete FC Ostbärn), denen jedoch gerade mal zwei Fussballfelder (Wittigkofen und Murifeld) zur Verfügung stehen. Die Zukunft des Fussballfeldes Murifeld ist zudem mittelfristig gefährdet.

Die Stadt Bern muss deshalb, abgesehen von der Bereitstellung von neuen Rasenfeldern auch die bereits bestehenden Felder aufrüsten, sprich Natur- mit Kunstrasen ersetzen und/oder Lichtanlagen installieren, damit auch am Abend Nutzungsstunden generiert werden können. Nur so kann die Stadt Bern dem erhöhten Bedürfnis der Jugendlichen nach Freizeitbeschäftigung gerecht werden und damit die Wohnattraktivität des Standorts Bern beibehalten. Entsprechend muss eruiert werden, ob die geplanten Sportplatz-Bauvorhaben ausreichen, um das Angebotsdefizit zu beheben.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, folgende Punkte zu überprüfen und dem Stadtrat in einem Bericht darzulegen:

1. Situationsanalyse des Angebotsdefizits bei den Rasenspielfeldern innerhalb der Stadt Bern.
2. Massnahmen zur Aufwertung bestehender Rasenspielfelder (wie Lichtanlagen, Kunstrasen etc.) um die Nutzungsdauer zu erhöhen.
3. Eine Analyse insbesondere der Situation im Stadtteil IV. Dabei soll aufgezeigt werden, wie das Fussballfeld Murifeld langfristig erhalten oder wie es für die Fussballclubs im Osten von Bern ersetzt werden kann.

Bern, 11. September 2014

Erstunterzeichnende: Nadja Kehrl-Feldmann, Thomas Göttin

Mitunterzeichnende: Yasemin Cevik, David Stampfli, Katharina Altas, Peter Marbet, Fuat Köçer, Hasim Sönmez